



## **Rede von Karl Kerschgens bei der Hauptversammlung von Siemens am 26.01.2010 in München**

Der Vorstandsvorsitzende Löscher hat die Farbe grün entdeckt. Über Nacht hat er aus Siemens einen grünen Technologiekonzern gefärbt. Dabei war grün jahrzehntelang als Technikfeind Nummer 1 verschrien und in der Industrie verhasst.

Aber Ihr Mäntelchen, Herr Löscher, ist nur für Farbenblinde grün, für uns ist es gelb-schwarz wie das Warnzeichen für Radioaktivität. Über die Beteiligung am französischen Atomkonzern Areva NP und das beabsichtigte Gemeinschaftsunternehmen mit dem russischen Konzern Rosatom schweigen Sie im Geschäftsbericht. In den Umsatzzahlen des Umweltportfolios kommt die Atomenergie nicht vor. Daraus könnte man schließen, dass die Atomenergie nicht mehr zu den umweltfreundlichen Energiearten gezählt wird. Wenn nachgefragt wird, dann kommt wie in einem Brief vom 4.5.2009 die alte Leier: Kernenergie ist weltweit eine Zukunftstechnologie, unverzichtbar für eine zuverlässige, CO<sub>2</sub>-arme Grundlastversorgung. Ich wüsste ein neues Firmenzeichen für Siemens: eine gespaltene Zunge. Nur eins ist klar: grün hat mit Atomenergie rein gar nichts zu tun!

Wir beantragen daher, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung zu verweigern.

Wir fragen den Vorstand:

1. Am 3. März 2009 wurde ein Memorandum of Understanding mit Rosatom unterzeichnet. Welche Ergebnisse haben die Verhandlungen über ein Gemeinschaftsunternehmen bisher ergeben? Wie sieht der Zeitplan der Verhandlungen aus? Welche Länder oder unsicheren Regionen sollen von Siemens-Aktivitäten ausgeschlossen werden? Gehören dazu auch Länder, die den Atomwaffensperrvertrag nicht unterzeichnet haben, wie Indien und Pakistan?.
2. Welche Regelungen sollen in dem Vertrag mit Rosatom über die Behandlung und die sichere Lagerung des Atommülls aus den gemeinsam errichteten AKW weltweit getroffen werden? Soll dafür ein atomares Endlager in der Nähe von St. Petersburg gebaut werden?
3. Siemens will mit Rosatom die russische Druckwasser-Reaktortechnologie (WWER), die in Greifswald nicht genehmigungsfähig war, weiter entwickeln. Erfüllt diese Technologie die höchsten Anforderungen europäischer Reaktoren (EPR)? Was geschieht mit den 15 Reaktoren vom Typ Tschernobyl, die Rosatom noch betreibt? Hält der Vorstand diese Reaktoren für modernisierbar?

4. Wie ist der Stand der Verhandlungen mit Areva? Wird die Siemens-Beteiligung 2012 abgelöst? Welche Forderungen erhebt Areva für die Realisierung der Kündigung? Mit welchen Verlusten, die aus der Kündigung resultieren, rechnet der Vorstand? Gilt die Konkurrenz-Ausschlussklausel?
5. Welche neuen Verträge hat Areva für den Neubau von AKW im Jahr 2009 abgeschlossen?
6. Mit wie vielen Jahren Verzögerung rechnet der Vorstand bis zur Fertigstellung des finnischen AKW in Olkiluoto? Wer trägt die zusätzlichen Kosten? Wie ist der Stand des Rechtsstreits? Wie hoch sind die Verluste, die Siemens wegen des Zeitverzuges im Geschäftsjahr 08/09 zu verbuchen hat?

Das Geschäft mit der Atomenergie ist ein Irrweg mit unkalkulierbaren Risiken. Siemens macht nachweislich gute Umsätze und Gewinne mit erneuerbaren Energieträgern. Dieser Markt hat noch sehr viel Potential für den Erfolg des Unternehmens.